



Programm

August bis Dezember 2018

18

www.eaberlin.de

Wirtschaft und Soziales



Theologie und interreligiöser Dialog



Europäische Bibeldialoge



Friedensethik, Außen- und Sicherheitspolitik

Internationale Politik und Jugendbildung



Ethik in den Naturwissenschaften



Demokratische Kultur und Kirche – Schwerpunkt Bildung



Demokratische Kultur und Kirche im ländlichen Raum



Wie können wir in Frieden zusammenleben, global und in unserer zunehmend vielfältigen Gesellschaft? Wie kommen wir zu einer gerechteren Verteilung von Mitteln und Möglichkeiten? Wie gelingt uns ein schonender Umgang mit den Ressourcen, auf die auch kommende Generationen angewiesen sind?

Große Fragen unserer Zeit bearbeiten wir in den Tagungen und Veranstaltungen unserer Akademie. Und das in evangelischer Perspektive mit Respekt und Interesse an anderen Glaubensweisen und Überzeugungen. Und natürlich im Vertrauen, dass nicht alles an uns allein liegt. Die Themengebiete ordnen die Vielzahl der differenzierten Fragen und Herausforderungen, von denen uns manche über Jahre immer wieder neu beschäftigen.

Es sind viele Menschen, die gemeinsam die Tagungen und Veranstaltungen der Akademie vorbereiten und durchführen: Studienleitung, Tagungsorganisation, Pressearbeit und Verwaltung. Gemeinsam gelingt es uns, Jahr für Jahr ein Programm auf den Weg zu bringen, das Sie inspirieren und einladen soll. In diesem Heft zeigen wir auf den Fotos unser buntes Akademierteam. Mitten auf dem Gendarmenmarkt. Mitten im Gespräch. Engagiert und offen. Eben Evangelische Akademie.

Dr. Rüdiger Sachau
Akademiedirektor

6. bis 7. September 2018, Seminar
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

34 #Whatthehope?

Christliche Narrative als Alternativen im Netz

Mit dem Projekt NetzTeufel haben wir analysiert, wie Rassismus, Sexismus und Homophobie in Social Media auch im Namen des christlichen Glaubens formuliert werden. Wiederkehrende negative Erzählungen tragen solche gruppenbezogenen menschenfeindlichen Vorstellungen. Weil diese Erzählungen die Gesprächskultur sowohl im Netz als auch auf der Straße vergiften, nennen wir sie „toxische Narrative“.

Mit dem Seminar wollen wir Menschen aus den Bereichen Theologie, Aktivismus, Design, Kommunikation und Gemeindearbeit zusammenbringen. Gemeinsam suchen wir nach christlichen Antworten, die dem Hass standhalten. Um zu diesen alternativen Narrativen zu gelangen, sammeln wir erst theologische Impulse, um im zweiten Durchgang Prototypen der digitalen Umsetzung zu entwickeln.

Timo Verseemann

12. bis 14. September 2018, Geschlossene Fachtagung
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

35 Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens

Konsultation zur EKD-Synode 2019

In Zeiten dramatischer kriegerischer und ökonomischer Konflikte, einer zunehmenden Handlungsunfähigkeit internationaler Institutionen und einer tiefgreifenden politischen Polarisierung und Verunsicherung in unserem eigenen Land erkennen die Kirchen neu die grundlegende Bedeutung der Friedensfrage. Gerechtigkeit und Frieden in den internationalen Beziehungen, friedliches Zusammenleben in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft und die Erneuerung der Kirchen aus dem Geist der Versöhnung sind eng miteinander verbunden. In Vorbereitung auf die „Friedenssynode“ der EKD 2019 bringt die Konsultation die vielfältigen Arbeitsfelder der Kirche zusammen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen um das Friedenszeugnis und die Friedensverantwortung der Kirche.

Uwe Trittmann

15. September 2018, Exkursion
Lieberose

36 Lieberose

Sanierung und Erinnerung

In Lieberose wollen wir die Sanierungsobjekte in der Stadt und das Schloss kennenlernen. Während die Sanierung in der Stadt, außer der Kriegsruine Kirche, weit fortgeschritten ist, bedarf das Schloss dringend eines Investors. Bisher nimmt sich ein örtlicher Förderverein seiner an. An das nahe gelegene ehemalige KZ Jamlitz, später sowjetisches Speziallager, erinnern ein Dokumentationszentrum vor Ort und eine Gedenkstätte in Lieberose. In der Lieberoser Heide, einst ein riesiger Truppenübungsplatz, wollen wir die Erfolge der Konversion – der Überleitung militärisch genutzter Liegenschaften in zivile Nutzung – erkunden. Und wir hoffen, dass die Heide blüht.

Berlin-Brandenburgische Stadtexkursionen

Heinz-Joachim Lohmann

18. September 2018, Abendforum
Französische Friedrichstadtkirche

37 Frieden ist der Weg

Pazifistische Positionen in den Religionen

Pazifismus wird oft als eine säkulare politische Position wahrgenommen, man denkt an Bertha von Suttner, Nelson Mandela oder Malala Yousafzai. Aber auch in unterschiedlichen religiösen Traditionen treten pazifistische Positionen hervor, unter ihnen besonders eindrücklich Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Jr., der Dalai Lama oder Mutter Theresa. Fest in ihrer je eigenen religiösen Tradition verankert, deuten sie Frieden in ihrer Weise und für ihren Kontext. Frieden, so zeigt sich, ist ein bunter Hund. Bei dem Abendforum kommen Bewanderte aus der baptistischen, hinduistischen und Bahá'í Tradition zu Wort und ins Gespräch miteinander.

2. Interreligiöses Abendforum

PD Dr. Eva Harasta



Im Vordergrund von links:
Rüdiger Sachau, Christian Staffa, Claudia Schäfer,
Ralf Eilers, Karoline Lehmann



20. September 2018, Geschlossene Fachtagung
Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus

38 **Mind the gap** Erststudierende fördern und beraten

Trotz zunehmender Finanzierungsmöglichkeiten haben Hochschule und Begabtenförderung nach wie vor nur mäßigen Erfolg bei der sozialen Diversifizierung ihrer Studierenden-, bzw. Stipendiatenschaft. Auch die Abbruchquoten bei Studierenden der ersten Generation sind weit überdurchschnittlich. Doppelte Fremdheit, Codeswitching, mangelnde Vernetzung und fehlendes implizites Vorwissen sind nur einige der bisher wenig beachteten nicht-monetären Herausforderungen, auf die viele Erststudierende treffen. Dieser Fachaustausch über die besonderen Bedarfe von Erststudierenden jenseits der Finanzierung bezieht Ergebnisse aus der theoretischen Verortung von sozialer Herkunft, Habitus und Bildungsgerechtigkeit sowie sehr konkrete Hemmnisse, Lösungen, Strategien und offene Fragen aus Studierenden-Workshops in die Diskussion ein.

Dr. Claudia Schäfer

24. September 2018, Fachgespräch
Katholische Akademie in Berlin

39 **Wirtschaftsethisches Frühstück** Wie kann Arbeitsmarktpolitik für mehr Gerechtigkeit sorgen?

Die Diskussion um die Grundsätze der Arbeitsmarktgesetze von 2005 ist in vollem Gange. Oft wird dabei so argumentiert, als sei Arbeitslosenhilfe statt Hartz IV die bessere Option für Menschen ohne Erwerbsarbeit gewesen und Langzeitarbeitslose seien seltener verarmt als heute. Der Umstand, dass die alte Arbeitslosenhilfe vor 2005 mit dafür verantwortlich war, dass Menschen immer seltener in die Arbeitswelt zurückzufinden, ist in Vergessenheit geraten. Fünf Millionen Menschen waren damals ohne Arbeit; die Verfestigung von Arbeitslosigkeit erzeugte einen harten gesellschaftlichen Ausschluss. Dennoch weist das System Hartz IV Fehler auf, die sich bearbeiten lassen, und für Langzeitarbeitslose und Risikogruppen wie Jugendliche ohne Schulabschluss sind dringend neue Instrumente gefragt.

Dr. Michael Hartmann

25. September 2018, Abendforum
ESMT – European School of Management and Technology

40 **Wie wir arbeiten werden** Digitalisierung und Zukunft der Arbeit

Der Wandel der Arbeitswelt wird geprägt durch neue technische Möglichkeiten und erzeugt neue Anforderungen an die Menschen. Er korrespondiert mit einem gesellschaftlichen Wandel, der veränderte Rollenbilder und das Aufkommen neuer individueller Bedürfnisse auslöst. Der Trend zu flexiblen Arbeitszeiten und dezentralen Arbeitsorten wird weitergehen. Welche sozialen und ökonomischen Transformationen sind durch Digitalisierung zu erwarten? Solidaritätsmodelle wie Sozialpartnerschaft und Flächentarife sind ebenso betroffen wie das traditionelle Arbeitsrecht zur Absicherung der Menschen. Welche ethischen Fragen sind mit dieser Veränderung verbunden und wo ist der Protestantismus in besonderer Weise mit seinem Menschenbild, Arbeits- und Berufsverständnis angesprochen?

Dr. Michael Hartmann

27. bis 28. September 2018, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

41 **Fremdheit als Substanz der Stadt** Eine Rückbesinnung

Das Fremde gehört konstitutiv zur Stadt. Sie ist der Ort, so hat es der Stadtforscher Walter Siebel formuliert, an dem Fremde leben. Im Zusammenleben der Fremden liegen das Potential der Stadtgemeinschaft und gleichzeitig ihre Bewährungsprobe. Im öffentlichen Diskurs dominiert oft die kritische Sichtweise: Wieviel ist der gestressten Großstadtseele zumutbar? Werte wie nachbarschaftliche Vertrautheit und Heimatverbundenheit werden oft idealisiert. Aber das Zusammensein und -leben von Menschen, die sich fremd sind, ist dasjenige, was Stadt überhaupt erst als Stadt definiert. Wir versuchen, einen urbanen Fremdeheitsbegriff jenseits unreflektierter Verklärung und reflexhafter Überforderungsrhetorik zu erarbeiten. Welche Ressourcen stellt der christliche Glaube bereit, im Blick auf Deutungen und Umgangsformen mit dem Fremden, aber auch auf das Spannungsfeld von Fremdheit und Heimat?

TheoLab08

*Alexander Höner / Dr. Rüdiger Sachau /
Prof. Dr. Christopher Zarnow*



Von links: Timo Verseemann, Belinda Elter, Tamara Hahn, Rosalita Huschke, Claudia Schäfer, Joachim Hodeige, Silke Lobach, Michael Hartmann

1. Oktober 2018, Abendforum
Rostock

42 Der Mord an Mehmet Turgut

Rassistische Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern

Im Frühjahr 2018 ging die strafrechtliche Aufarbeitung des NSU-Komplexes am OLG München zu Ende. Zugleich wurde nach langen Jahren der Diskussion nun beschlossen, einen Untersuchungsausschuss in Mecklenburg-Vorpommern einzusetzen. Wir wollen mit der Veranstaltung auf die noch immer zahlreichen offenen Fragen in Bezug auf den Mord an Mehmet Turgut und die Kontinuität rassistischer Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern hinweisen. Politikerinnen, Vertreter von Ermittlungsbehörden, Wissenschaftler, Kirchenvertreterinnen, Engagierte und Betroffene diskutieren über Aufklärungsblockaden im NSU-Komplex, die Praxis der Strafverfolgungsbehörden und die Konsequenzen rassistischer Mobilisierungen im Alltag.

Dr. Christian Staffa

6. Oktober 2018, Exkursion
Oderbruch

44 Dorfkirchen im Oderbruch

Im Frieden gewonnen, im Krieg zerstört – und jetzt?

Im Mittelalter war die Fischerei der Haupterwerb der am Rand und im Bruchgebiet gelegenen Dörfer. Bei manchen Dorfkirchen findet sich daher noch heute mittelalterliches Feldsteinmauerwerk. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das Oderbruch unter Friedrich II. entwässert und in fruchtbares Ackerland verwandelt. Es folgte eine planmäßige Besiedlung durch angeworbene Siedler. Der preußische König war als Patron der mehr als 30 neu angelegten Dörfer auch für den Bau von Kirchen verantwortlich. Von den damals meist in schlichter Fachwerkbauweise errichteten barocken Dorfkirchen und Bethäusern sind nur wenige erhalten. Die meisten mussten im 19. Jahrhundert neu errichtet werden, darunter Bauwerke namhafter Architekten. Das Oderbruch war im Frühjahr 1945 Schauplatz der beginnenden Schlacht um Berlin. Fast alle Dorfkirchen erhielten schwere Schäden oder wurden zerstört. Wir besuchen als Mahnmahl gesicherte Ruinen, aus der Zerstörung entstandene teilweise Wiederaufbauten und weniger zerstörte, jetzt vorbildlich restaurierte Dorfkirchen und ihre Gemeinden.

Berlin-Brandenburgische Stadtekursionen

Heinz-Joachim Lohmann

6. bis 7. Oktober 2018, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

43 Faszination Christus

Christus und die real existierende Kirche

Weil sie an Christus glauben, nennen sich Menschen christlich. Dazu, wer oder was er ist oder war, gehen ihre Deutungen seit jeher auseinander, von Anfang an und immer. Seit ein paar Jahrzehnten schleicht sich ein neues Problem an: Die alten Wörter für Christus – Gottes Sohn, Menschensohn, Lamm Gottes – wirken seltsam leer, greifen nicht mehr. Ihre Christuserfahrungen bringen Menschen heute in anderer Form zum Ausdruck. Wie Christus heute „an der Basis“, in seiner real existierenden Kirche, gedeutet wird, darum geht es bei diesem Workshop. Wer Ohren hat, der höre – und mische sich bitte kräftig ein.

PD Dr. Eva Harasta / Heinz-Joachim Lohmann

8. bis 9. Oktober 2018, Fachtagung
Bundesakademie für Kirche und Diakonie

45 Das Wohl alter Menschen als ethischer Maßstab

Lösungsansätze in stationären Gesundheitseinrichtungen

In deutschen Krankenhäusern und Pflegeheimen werde die Würde des Menschen „tagtäglich ... tausendfach verletzt“. Mit dieser an Bundeskanzlerin Merkel gerichteten Äußerung hat der Auszubildende in der Krankenpflege Alexander Jorde vielen Mitarbeitenden in Medizin und Pflege, Angehörigen und alten Menschen selbst aus der Seele gesprochen. Die Rahmenbedingungen in der Versorgung alter Menschen rücken stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft. Wird dies Konsequenzen haben? Vor Ort muss derweil mit dem Anspruch, das Wohl alter Menschen als Maßstab im Gesundheitswesen aufrechtzuerhalten, umgegangen werden.

Anhand konkreter Fallbeispiele vergegenwärtigt die Veranstaltung das Ethikverständnis in der Pflege, bringt es in die Auseinandersetzung mit der medizinischen Ethik und lotet Spielräume und Grenzen in (konfessionellen) Einrichtungen aus, Pflegebedürftigen gerecht zu werden.

Simone Ehm



Im Vordergrund von links:
Belinda Elter, Silke Ewe, Kristina Herbst, Uwe Trittman
Im Hintergrund von links:
Simone Wasner, Sandra Schröder, Heinz-Joachim Lohmann

8. bis 10. Oktober 2018, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

46 Identität. Macht. Verletzung. Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie

Der Ruf nach nationalen, kulturellen und religiösen Identitäten hat in den letzten Jahrzehnten nicht nachgelassen, sondern ist stärker geworden. Doch Identitätskonstruktionen nationaler, ethnischer, kultureller, religiöser oder geschlechtlicher Art lassen sich nicht von der Macht- und Gewaltfrage trennen. Wie konfliktgeladen die Lage ist, lässt sich an den „Verteidigerinnen und Verteidigern“ des „christlichen Abendlandes“, an den Antigenderisten und nicht zuletzt an den Alltagspraktiken erkennen, die auf hierarchischen Vorstellungen des „Eigenen“ und „Anderen“ beruhen und weiße europäische Privilegien verteidigen. Diesen Wirklichkeiten und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen gehen wir interdisziplinär nach und diskutieren Impulse für kirchliche Handlungsformen..

Dr. Christian Staffa

10. Oktober 2018, Fachtagung
Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus

47 Kriege beenden – Frieden beginnen 100 Jahre Ende Erster Weltkrieg: Erinnern für die Zukunft

„Wenn ihr aufhören könnt zu siegen, wird diese eure Stadt bestehen“: In Christa Wolfs Erzählung mahnt Cassandra vergeblich zur Umkehr – Troja geht unter. Vor allem die „Götter des Nationalismus“ haben mit wortmächtiger Unterstützung der Kirchen auch Europa am Ende des Ersten Weltkriegs in den Abgrund gestürzt. Die Erinnerung an die „Berliner Friedenspfarrer“ eröffnet eine andere Perspektive: Auch vor hundert Jahren gab es nicht nur die Alternative zwischen Sieg oder Untergang – einige wenige erhoben die Stimme für die Beendigung des Krieges und den Beginn des Friedens auch mit Feinden. Wie steht es heute um die zivilen, nicht-militärischen Beiträge zur Friedensstiftung?

Uwe Trittman

11. Oktober bis 8. November 2018, Filmreihe
Haus der EKD

48 Scheinbar Bekanntes Sinti und Roma im westeuropäischen Film

Wenn wir als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft über Roma und Sinti nachdenken, assoziieren wir in der Regel Mittel- und Südosteuropa als ihre Herkunftsregion. Das Leben und die Geschichte von Roma und Sinti zum Beispiel in Deutschland, Großbritannien, Frankreich oder Skandinavien sind viel weniger bekannt. Die Filmreihe hat sich für dieses Jahr wieder an vier Abenden eine Annäherung an dieses scheinbar bekannte Terrain vorgenommen. Dazu präsentieren wir bekannte Filme, die selten als Präsentationen über Geschichte und Gegenwart der Roma und Sinti verstanden werden. Gleichzeitig sind auch weniger bekannte Filme zu sehen, die in vertrautem Gelände von ungewöhnlichen Themen handeln.

Dr. Christian Staffa

12. bis 13. Oktober 2018, Fachtagung
Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg

49 Menschenrechte und Demokratie

Demokratiefeindlichkeit oder die Ablehnung von demokratischen Entscheidungsfindungsprozessen gehen in der Regel Hand in Hand mit einer Haltung, die Menschenrechte nicht allen Menschen zugestehen will. Frauenrechte, Rechte von Minderheiten und viele andere Menschenrechte verlangen die gesellschaftliche Teilhabe der jeweiligen Gruppen, die in antidemokratischen Diskursen verweigert wird. Obwohl dieser Zusammenhang auf der Hand liegt, hat es bisher wenig Anstrengungen gegeben, in diesem Kontext Menschenrechte und Demokratie stärker aufeinander zu beziehen. Dem wird beim Forum 2018 der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus nachgegangen – auch unter selbstkritischem Einbezug kirchlicher Handlungsmöglichkeiten in den angesprochenen Feldern.

Dr. Christian Staffa



Im Vordergrund von links: Rüdiger Sachau,
Melanie Baumert, Rosalita Huschke, Sandra Schröder

15. bis 16. Oktober 2018, Geschlossene Fachtagung
Evangelische Akademie Villigst, Schwerte

50 Vom Vorurteil zur Zusammenarbeit Mit Roma und Sinti solidarisch verbunden

Mit dem 2017 erschienenen Forschungsgutachten „Antiziganismus und Kirche“ wurde der Finger in die Wunde protestantischer Beteiligung an antiziganistischer Praxis und Denkweise gelegt. Der Weg vom Vorurteil über Sinti und Roma zur Zusammenarbeit mag bisweilen lang und mühevoll sein, aber er ist unumgänglich, um zu einem guten und konstruktiven Miteinander in Gesellschaft und Kirche(n) zu kommen. Der notwendige Diskurs über die Ursachen und Wirkungen des Antiziganismus stärkt die Demokratie und trägt dazu bei, mit Minderheiten respektvoll umzugehen und sie vor ausgrenzenden Vorurteilen in Schutz zu nehmen.

In Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der deutschen Sinti und Roma, seinen Landesverbänden und weiteren Selbstorganisationen haben die Evangelischen Akademien Berlin, Bad Boll und Villigst sich zum Ziel gesetzt, solidarische Netzwerke zwischen Sinti und Roma einerseits und der Kirche andererseits zu initiieren und diese nachhaltig zu stärken.

Dr. Christian Staffa

30. Oktober 2018, Abendforum
Haus der EKD

51 Frauenrechte – was von gestern? Frauen reden zu Tisch

100 Jahre Frauenwahlrecht steht bei den Tischreden dieses Mal im Zentrum. Wir bleiben nicht bei der Erinnerung stehen, sondern fragen nach den aktuellen Problemstellungen für Frauen in Berlin und Brandenburg. Auch eine internationale Stimme ist anwesend, um die Frage nach dem aktuellen Stand der Verwirklichung von Frauenrechten in einen weltweiten Kontext einzubinden.

Heinz-Joachim Lohmann

2. bis 4. November 2018, Fachtagung
Berliner Dom

52 Sinn und Geschmack der Religion Friedrich Schleiermachers Grundthema zu seinem 250. Geburtstag neu bedacht

Spiritualität statt Religion, eigene innere Suche statt Übernahme von Vorgegebenem: Diese Ideen wirken heute selbstverständlich. Aber auch sie waren einmal irritierend. Ihre ersten Zeitgenossen sträubten sich. Was für eine Bürde, jedermann zuzumuten, eine ganz eigene Façon der Seligkeit zu finden. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher sträubte sich nicht. Er fragte danach, wie sich Religion sozusagen „hinter“ ihren institutionellen Formen zeigt. Doch war er zugleich davon überzeugt, dass sich der Glaube tief und reich erst in Gemeinschaft entfaltet; und Gemeinschaft braucht sichernde, ruhende Formen. Sie entwickelt fort, was ihr vorgegeben wurde. Zu seinem 250. Geburtstag greift die Tagung diese Gedanken Schleiermachers in heutiger Weise neu auf und bringt traditionell geprägte Positionen mit spirituellen Neuaufbrüchen in einen Raum.

PD Dr. Eva Harasta

3. November 2018, Workshop
Französische Friedrichstadtkirche

53 Wie lange habe ich noch?

Zum Umgang mit Fragen nach verbleibender Lebenszeit
47. Workshop Medizinethik

Wie lange habe ich noch? Diese Frage, die Kranke zutiefst bewegt, wird Mitarbeitenden aus Behandlungsteams immer wieder gestellt. Wenig Zeit, die Konfrontation mit den eigenen Grenzen und der eigenen Sterblichkeit, aber auch Unsicherheiten in den Prognosen am Lebensende erschweren es im Klinikalltag, sich auf die Situation von Patientinnen, Patienten und ihrem Umfeld einzulassen.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage, wie Professionelle mit der existenziellen Frage nach verbleibender Lebenszeit umgehen können und was Mitarbeitende wie Patientinnen und Patienten von konfessionellen Kliniken erwarten dürfen.

Simone Ehm



Von links: Claudia Schäfer, Joachim Hodeige, Melanie Baumert,
Ralf Eilers, Silke Lobach, Michael Hartmann

19. November 2018, Geschlossene Fachtagung
Haus der EKD

54 Wie kommt Nachhaltigkeit in die Chefetage? Zur Attraktivität zukunftsfähiger Geschäftsmodelle

Um ein nachhaltigeres Wachstum zu erreichen, muss auch der Finanzsektor mehr Verantwortung übernehmen. Eine Neuausrichtung der Kapitalströme hin zu nachhaltigen Investitionen ist von zentraler Bedeutung, wenn wirtschaftliche Entwicklung klimaverträglicher und in globaler Perspektive inklusiver werden soll. Auf der Agenda des Risikomanagements von Unternehmen stehen unter anderem Klimawandel, Artensterben und Boden-erosion. Die Europäische Kommission hat im März 2018 einen Aktionsplan vorgelegt, der zwölf Initiativen beinhaltet. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung und die Deutsche Börse AG haben ein ‚Hub for Sustainable Finance‘ etabliert, um die Finanzwirtschaft mit den Nachhaltigkeitszielen der UNO in Einklang zu bringen. Globale Investoren vermissen immer noch einen Bezugsrahmen für das Rating nachhaltig geführter Unternehmen.

Dr. Michael Hartmann

22. November 2018, Fachgespräch
Haus der EKD

55 Wglady – Einblicke Polnisch-deutsche Themen aktuell

In der Reihe „Wglady – Einblicke“ werden zukunftsweisende Fragen und Projekte im deutsch-polnischen Kontext diskutiert. Persönlichkeiten der polnisch-deutschen Beziehungen nehmen Stellung zu aktuellen Entwicklungen und Themen in beiden Ländern und diskutieren neue Perspektiven im europäischen Kontext. Die Fachgespräche zu aktuellen Themen richten sich an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der politischen Jugendbildung.

Dr. Claudia Schäfer

23. bis 25. November 2018, Tagung
Evangelische Akademie Villigst, Schwerte

56 XXXII. Villigster Afghanistan-Tagung

Friedensbewegung in Afghanistan? Good news – es gibt sie: Zum afghanischen Neujahrsfest Ende März demonstrierten nach einem Bombenanschlag in Hellmand, bisher bekannt als „Gewalt- und Opium-Provinz“, hunderte Menschen für ein Ende der Gewalt. „Wir wollen Frieden!“, forderten auch Frauengruppen die Taliban und die Regierungskräfte auf. Die afghanische Regierung hatte schon Anfang des Jahres die Taliban offiziell eingeladen, an den Verhandlungstisch über eine Friedenslösung zu kommen. Welche Konsequenzen hat diese überraschend neue Entwicklung für Afghanistan? Was bringen die 2018 stattfindenden Parlamentswahlen? Diese und andere Fragen werden mit deutschen und internationalen Experten und Expertinnen diskutiert.

Uwe Trittman

26. November 2018, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche und Katholische Akademie

57 Anpassung, Abgrenzung und Eigenständigkeit Jüdische und christliche Reformbestrebungen im 19. Jahrhundert und heute

Im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert hält die Aufklärung Einzug in die Theologie, sowohl auf christlicher als auch auf jüdischer Seite. Die Religionen verbindet u.a. die Suche nach einer zeitgemäßen, auf Ethik konzentrierten Glaubenspraxis, die das Religiöse nicht preisgibt. Der Studientag dient dazu, sich mit diesen Zusammenhängen zu beschäftigen und ein klareres Bild davon zu gewinnen, warum und wo jüdisch-christliche Kommunikation in dieser Zeit gelang, abbrach oder scheiterte. Aus welchen Motivationen und mit welchen Folgen entstanden christliche und jüdische Reformbewegungen? Wo gab es gegenseitige Beeinflussungen und welche Rolle spielten christlicher Antisemitismus und jüdische Emanzipation? Die Geschichte ragt in die Gegenwart hinein, und so fragen wir mit dem Institut Kirche und Judentum nach ihren Spuren, um für heutige Reformen zu lernen. Der Studientag richtet sich an Studierende der Humboldt-Universität, an Pfarrerinnen und Pfarrer, Lehrer und Lehrerinnen der EKBO.

Dr. Christian Staffa

Von links: Simone Wasner, Silke Ewe, Simone Ehm, Renate Mann, Kristina Herbst, Eva Harasta, Sandra Schröder



30. November bis 1. Dezember 2018, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

58 **Tierpark, Teller, Gottesdienst** Räume der Mensch-Tier-Beziehung

Ein Hund sprang in die Küche! Tiere gestalten Räume. Ist ihr Verhalten auch oft anders als menschliches Verhalten, wirkt es sich doch ebenso stark auf die Orte und Räume aus, die sie einnehmen. Sieht man von der stetig enger werdenden Wildnis ab, fallen die Räume tierischen Lebens immer mehr mit menschlichen Räumen zusammen. So vielfältig wie die Tiere selbst sind dabei die Räume, in denen sie mit Menschen interagieren. Wald und Wiese, Garten und Keller, Stall und Teller, Zoo und Kirche – menschliche wie nicht-menschliche Tiere müssen ihr Verhalten auf ihre Kontexte einstellen, sich verhalten, wie es einem bestimmten Raum entspricht. Neben der Reflexion und Diskussion dieser Ideen ist eine Exkursion in den Berliner Zoo (Aquarium) Teil der Tagung.

PD Dr. Eva Harasta

5. Dezember 2018, Tagung
Konsistorium der EKBO

59 **Totenruhe oder Entsorgung?** Voraussetzungen von Friedhofskonzeption

Bei Auseinandersetzungen um die Zukunft der Bestattungskultur in Berlin und Brandenburg steht die Frage im Mittelpunkt, ob die Toten weiterhin mit eigener Würde ausgestattete Personen sind. Die derzeitige Diskussion in den Friedhofsgesetzgebungen der Bundesländer bewegt sich eher in die Richtung, dass sie Sachen sind, die in den Besitz der Angehörigen übergehen. Im Zuge dessen weicht der öffentliche Charakter von Bestattung und Ruheort einer gewissen Privatisierung. Wir schauen auf die historische Entwicklung und beleuchten die aktuellen Fragestellungen.

Heinz-Joachim Lohmann

Projektinformation

Making Heimat

Workshopreihe mit Geflüchteten

Was interessiert uns, welche Fragen möchten wir stellen und welche Themen politischer Bildung machen unsere Stimmen hörbar? Diese Fragen beantwortete eine Gruppe junger Menschen mit Fluchterfahrung nach dem Seminar „Wir sind hier“ im März 2018 sehr vielfältig: Orte der Demokratie aufsuchen, über Regeln der Diskussion und Konfliktlösung reflektieren, über Geschichte und Minderheiten der Herkunftsländer berichten, Diktaturerfahrungen historisch vergleichen, europaweit mit jungen Geflüchteten ins Gespräch kommen, den Begriff „Heimat“ künstlerisch bearbeiten und andere für Ehrenämter motivieren. Aus diesen Ideen entstehen derzeit Workshops, die auch andere junge Menschen für politische Bildung begeistern werden. Die Entwicklung und Co-Moderation dieser Workshops ist dabei Teil der Qualifikation zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung im Rahmen des Projektes „Empowered by Democracy“.

An den Workshops können Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung unter 27 Jahren teilnehmen. Die einzelnen Workshops finden Sie ab September auf unserer Website.

Dr. Claudia Schäfer

Service und Information

Ausführliche **Programme** zu Veranstaltungen, an denen Sie interessiert sind, können Sie hier bestellen:
www.eaberlin.de/seminars/programmbestellung/
oder telefonisch unter (030) 203 55 - 0.

Einzelprogramme mit näheren Informationen einschließlich der Teilnahmebedingungen erhalten Sie in der Regel 6 Wochen vor Beginn der Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass sich einige unserer Angebote an spezielle **Zielgruppen** richten und daher nicht angefordert werden können.

Themengebiete, über die Sie regelmäßig informiert werden möchten, können Sie uns hier mitteilen:
www.eaberlin.de/themen/themenbestellung/

Unsere Veranstaltungen werden ganz oder teilweise **mit Bild und Ton** aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Es gelten die **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** der Evangelischen Akademie zu Berlin. Diese finden Sie auf unserer Website unter www.eaberlin.de/service/agb/

Wir gehen verantwortungsvoll mit Ihren Daten um!

Informieren Sie sich gern unter www.eaberlin.de/service/datenschutzzerklaerung
Möchten Sie keine Post mehr von uns erhalten, schreiben Sie uns eine Mail unter eazb@eaberlin.de.

Die Europäischen Bibeldialoge

finden Sie auf unserer Website unter
<http://www.eaberlin.de/themen/bibeldialoge/>



Das Halbjahresprogramm der Europäischen Bibeldialoge können Sie hier anfordern:
eazb@eaberlin.de
(030) 203 55 - 0

Ausführliche Programme zu einzelnen Tagungen der Bibeldialoge können Sie hier bestellen:
<http://www.eaberlin.de/seminars/programmbestellung/>



Von links: Melanie Baumert, Rüdiger Sachau, Tamara Hahn,
Sandra Schröder



Unsere Tagungsorte

In Berlin

**Französische
Friedrichstadtkirche**
Gendarmenmarkt 5
(Eingang Charlottenstraße),
10117 Berlin



Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder
Inselstraße 27–28
14129 Berlin (Nikolassee)



Weitere Tagungsorte in Berlin

Berliner Dom
Am Lustgarten
10178 Berlin

Bundesakademie für Kirche und Diakonie
Heinrich-Mann-Straße 29
13156 Berlin

**ESMT – European School
of Management and Technology**
Schlossplatz 1
10178 Berlin

Haus der EKD
Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin

Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Ziegelstraße 30
10117 Berlin

Katholische Akademie in Berlin
Hannoversche Straße 5
10115 Berlin

Konsistorium der EKBO
Georgenkirchstraße 69/70
10249 Berlin

Tagungsorte außerhalb von Berlin

**Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.**
Schlossplatz 1D
06886 Lutherstadt Wittenberg

Evangelische Akademie Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte

Caritas-Pirckheimer-Haus
Königstraße 64
90402 Nürnberg

Unsere Tagungsorte sind nur bedingt barrierefrei.
Bitte sprechen Sie uns an!



Timo Verseemann (links) und Christian Staffa

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin
(030) 203 55 – 0, Fax (030) 203 55 – 550
eazb@eaberlin.de, www.eaberlin.de

Prof. Dr. Paul Nolte Präsident der Akademie
(030) 203 55 – 506, nolte@eaberlin.de

Dr. Rüdiger Sachau Akademiedirektor
(030) 203 55 – 506, sachau@eaberlin.de

Studienleitung

Simone Ehm Ethik in den Naturwissenschaften
(030) 203 55 – 502, ehm@eaberlin.de

Dr. Tamara Hahn Europäische Bibeldialoge
(030) 203 55 – 205, hahn@eaberlin.de

PD Dr. Eva Harasta Theologie und interreligiöser Dialog
(030) 203 55 – 503, harasta@eaberlin.de

Dr. Michael Hartmann Wirtschaft und Soziales
Stellv. Akademiedirektor
(030) 203 55 – 504, hartmann@eaberlin.de

Heinz-Joachim Lohmann
Demokratische Kultur und Kirche im ländlichen Raum
(030) 203 55 – 407, lohmann@eaberlin.de

Dr. Claudia Schäfer Internationale Politik und Jugendbildung
(030) 203 55 – 501, schaefer@eaberlin.de

Dr. Christian Staffa
Demokratische Kultur und Kirche – Schwerpunkt Bildung
(030) 203 55 – 411, staffa@eaberlin.de

Uwe Trittman Friedensethik, Außen- und Sicherheitspolitik
in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst
0160 / 90 94 21 86, trittmann@eaberlin.de

Projekt „Der Teufel auch im Netz“

Timo Verse Projektleiter
(030) 203 55 – 516, verse@eaberlin.de

Kristina Herbst Projektkoordination
(030) 203 55 – 516, herbst@eaberlin.de

Projektstudienleitungen

Dr. Jacqueline Boysen Ost-Westeuropäisches
Gedenkstättenreffen Kreisau

Alexander Höner/ Prof. Dr. Christopher Zarnow
TheoLab – Theologie der Stadt

Dr. Ulrike Metternich Geschlechterbewusste
theologische Sommerakademie

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karoline Lehmann Pressereferentin
(030) 203 55 – 206, karoline.lehmann@ekd-berlin.de

Verwaltung / Tagungsorganisation

Ralf Eilers Verwaltungsleitung
(030) 203 55 – 510, eilers@eaberlin.de

Melanie Baumert
Sekretariat Akademieleitung, Tagungsorganisation
(030) 203 55 – 506, baumert@eaberlin.de

Belinda Elter Tagungsorganisation, Verwaltung, Abrechnungen
(030) 203 55 – 409, elter@eaberlin.de

Silke Ewe
Tagungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Websitebetreuung
(030) 203 55 – 508, ewe@eaberlin.de

Joachim Hodeige Tagungsorganisation
(030) 203 55 – 509, hodeige@eaberlin.de

Rosalita Huschke Tagungsorganisation
(030) 203 55 – 404, huschke@eaberlin.de

Silke Lobach
Organisation Europäische Bibeldialoge, Buchhaltung
(030) 203 55 – 412, lobach@eaberlin.de

Renate Mann Sachbearbeitung, Adressverwaltung und Einkauf
(030) 203 55 – 405, mann@eaberlin.de

Sandra Schröder
Adressverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Websitebetreuung
(030) 203 55 – 515, schroeder@eaberlin.de

Simone Wasner Tagungsorganisation
(030) 203 55 – 507, wasner@eaberlin.de



Von links: Silke Ewe, Sandra Schröder, Eva Harasta, Simone Ehm



Von links: Sandra Schröder, Heinz-Joachim Lohmann, Silke Ewe

Die Akademie unterstützen

Stiftung zur Förderung
der Evangelischen Akademie zu Berlin
KD Bank eG, Berlin
IBAN: DE52 3506 0190 0000 0056 65
BIC: GENODED1DKD
Kontakt: Melanie Baumert
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail baumert@eaberlin.de



Einfluss nehmen – Mitgestalten – Fördern

Der Freundeskreis unterstützt die Evangelische Akademie zu Berlin und führt eigene Veranstaltungen durch. Zu thematischen Abenden, dem „Treffpunkt Freundeskreis“, sind Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Informationen über den Freundeskreis finden Sie auf unserer Homepage unter www.eaberlin.de/akademie/freundeskreis oder Sie nehmen Kontakt auf über Melanie Baumert
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail baumert@eaberlin.de



August bis Dezember 2018



Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit
und zu unserem Programm
finden Sie im Internet unter:
www.eaberlin.de